



## Protokoll der 12. Gemeindevertretungssitzung

am: 14.04.2026  
Ort: Sitzungssaal im Gemeindehaus  
Beginn: 20.00 Uhr      Ende: 22.50 Uhr

### Anwesende:

	anwesend	entschuldigt
Bgm. Bernhard Kleber	x	
Michael Pircher	x	
Gebhard Metzler	x	
Peter Felder	x	
Johannes Troy		x
Michael Jäger	x	
Christian Bischofberger	x	
Jakob Bär	x	
Michael Rüscher	x	
Lucia Schedler	x	
Karin Ritter	x	
Elsa Esteban Fernandez	x	
Bernhard Feuerstein		x
Markus Drissner	x	
Ruth Berchtold	x	
Josef Held	x	
Benjamin Greber	x	
Christof Fink	x	
Martin Gmeiner	x	
Dion Barelds		x
Jodok Felder	x	
Sandra Pörtl	x	
Kludia Mätzler	x	
Mario Kleber	x	
<b>Ersatzmitglieder:</b>		
Christian Oberhauser	x	

**Auskunftspersonen:**      Architekt Johannes Kaufmann

**Zuhörer:**                      1 Zuhörer

Die Einladung wurde sämtlichen Mitgliedern der Gemeindevertretung ordnungsgemäß zugestellt. Die Gemeindevertretung zählt 24 Mitglieder, wovon 22 anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit ist daher gegeben. Die Sitzung ist öffentlich.

## **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10.3.2026.
3. Kaufansuchen von Jodok Felder für die GST 2085/4 in Sporenegg mit 5.813 m<sup>2</sup>.
  - a) Vorstellung des geplanten Projektes durch den Bauherren und den Architekten.
  - b) Information über die vereinbarten Kaufkonditionen für den Erwerb der Grundstücke und die anteiligen Erschließungskosten.
4. Beschlussfassung über den Verkauf der GST 2085/4 an die Jodok Felder Holding GmbH.  
(Die Beschlussfassung erfolgt bei entsprechendem Verlauf der Diskussion zu TOP 3)
5. Information über die auf GST 3369/1 (Moosbrugger Jürgen) geplante Deponie.
6. Berichte / Mitteilungen
7. Allfälliges

## **Sitzungsverlauf und Beschlüsse:**

### **1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.**

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden GemeindevertreterInnen, verliest die Entschuldigungen und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### **2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10.3.2026.**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit folgenden Änderungen einstimmig beschlossen:

#### **Punkt 3:**

- Sandra Pörtl meint auch, dass die Wohnanlage Hof von der Sennerei abgerückt ist. Sie findet es gut, wenn die Sennerei auch eine Stimme hat und ihre Bedenken ins Spiel bringt. *Verdichtete Bauweise im Ortskern laut REP macht Sinn, aber wünschenswert wäre es nicht nur „Wohnraum“, sondern „Lebensraum“ (Hochbeete & Verweilorte siehe Wohnanlage Hof) zu gestalten.*
- Ruth Berchtold erkundigt sich nach der Anzahl und der Größe der Wohnungen. Feuerstein erklärt, dass derzeit 8 Wohnungen geplant sind, die größten haben eine Größe von 80 m<sup>2</sup>, aber das kann sich noch ändern.

#### **Punkt 10:**

- Sandra Pörtl ist eine absolute Befürworterin von Tempo 30. *Sie ist aufgebracht, dass die Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit als Kavaliersdelikt verhandelt wird. Sie ist eine sehr aktive Fußgängerin und findet die Argumente für Tempo 30 aus der 9. Gemeindevertretungssitzung am 13.01.2026 (Straßenverkehrsordnung, Verkehrssicherheit, Wohn- und Aufenthaltsqualität, Schulwegsicherheit) waren sehr aussagekräftig. Sie meint auch, dass wir versuchen müssen, 30er in der Bevölkerung zu verankern.*
- Ruth Berchtold stellt fest, dass nicht nur Schüler auf den Straßen sind. Alle Nebenstraßen sind Aufenthaltsorte, nicht nur Durchzugsstraßen - man redet miteinander. *Tempo 30 schärft das Bewusstsein, und ist wichtig für die Sicherheit.*

### **3. Kaufansuchen von Jodok Felder für die GST 2085/4 in Sporenegg mit 5.813 m<sup>2</sup>.**

Jodok Felder hat beim Bürgermeister Interesse an diesem Grundstück bekundet. Ihm sind die Vorgaben aus dem Bebauungskonzept bekannt. Es wurden viele Gespräche mit dem Gestaltungsbeirat und dem Gebietsplaner Josef Fink geführt, ua zur Fassadengestaltung und der Grünraumplanung. Das Projekt entspricht in der jetzigen Form den Vorgaben der Gemeinde.

#### **a) Vorstellung des geplanten Projektes durch den Bauherrn und den Architekten.**

Der Vorsitzende begrüßt den Architekten Johannes Kaufmann, der das Projekt der Gemeindevertretung präsentiert:

Johannes Kaufmann erläutert den aktuellen Stand des Projekts samt Freiraum, Zufahrt und Schutzdamm.

Die Lage der Halle ergibt sich aus dem Bebauungskonzept, nach dem die Hallen entlang der L200

aufgefächert werden. Es gibt eine gemeinsame Zufahrt für das geplante Gebäude und das Betriebsgebäude für Briganto. Auf der anderen Seite des Grundstückes entsteht der Wirtschaftsweg für die Viehweide und den Schutzdamm.

Jodok Felder möchte die Halle für seinen Metallbearbeitungsbetrieb und andere Gewerbetreibende nutzen. Neben seinem Betrieb hat sowohl eine Werkstätte als auch leichtes Handwerk Platz, leerstehende Büroflächen gibt es in Andelsbuch genug.

Die Halle hat ein ähnliches Konzept wie Briganto. Im EG gibt es eine Tiefgarage mit 36 Stellplätzen mit potenzieller Erweiterungsfläche und im vorderen Bereich Gewerbeflächen. Seine Metallbearbeitung und Büroräumlichkeiten finden im Hauptgeschoß Platz. Im vorderen Bereich ist die Halle 4-geschoßig und so flexibel geplant, dass 4 separate Zugänge in den vorderen Bereich pro Geschoß möglich sind. In diesem Bereich könnte Kleingewerbe oder Kleinhandwerk Platz finden. Außerdem sind alle Geschoße mit einem Lastenlift erschlossen.

Die Fassade wurde mit dem Gestaltungsbeirat und dem Gebietsplaner abgesprochen und wird keine Holzfassade, sondern eine aus Metall mit natürlichem Farbton, die das Handwerk vom Metallbauer widerspiegelt.

Die Bespielung durch seitliche Zufahrten ist für die Nutzung der Halle notwendig und noch in Absprache.

Ein Grünraumkonzept muss über das ganze Gebiet gemacht werden.

Jodok Felder ist derzeit an 2 Standorten eingemietet und hat 27 Mitarbeiter. Ein Drittel der Halle würde er vermieten, wofür er schon Interessenten hat. Ihm ist es wichtig, dass kein Büroleerstand entsteht, sondern kleines Handwerk. Er hatte auch zu einer möglichen Gastronomie Kontakt, es hatte aber niemand Interesse, für längere Zeit etwas zu mieten.

#### **Diskussion:**

- Michael Rüscher dankt Johannes Kaufmann und Jodok Felder für die Vorstellung. Das Projekt gefällt ihm sehr gut. Er fragt nach der Beheizung. – Es ist noch offen, ob es eine Luft- oder Erdwärmepumpe gibt und ob es eine PV-Anlage mit Speicher gibt.

- Klaudia Mätzler fragt, ob es in der Nähe eine neue Bushaltestelle gibt. – Der Vorsitzende erklärt, dass der bisherige Wunsch der Regio, die Bushaltestelle vom Kreisverkehr ins Betriebsgebiet zu bringen, ohne Wälderhalle neu überlegt werden muss.

- Josef Held fällt auf, dass überall Luftwärmepumpen und PV-Anlagen errichtet werden. Diese Entwicklung gefällt ihm nicht, da in unserer Region viel Schadholz anfällt. Gibt es keine Möglichkeit, hier mit Hackschnitzel zu heizen?

Jodok Felder braucht für seinen Betrieb nicht viel Wärme. Johannes Kaufmann ist der Meinung, dass Holzfeuerungsanlagen größer gedacht werden sollten. Man hätte hier für das ganze Gebiet planen müssen. Das Energieinstitut plädiert für Wärmepumpen, die sehr effizient sein sollen.

Michael Pircher hat die Beheizung für seinen Betrieb geprüft. Der Wirkungsgrad der Hackschnitzelanlage passt übers Jahr nicht. Mit Sonden kann die Wärme für den Winter gespeichert und die Lüftungsanlage zur Kühlung genutzt werden. Eine Hackschnitzelanlage kann nur heizen.

- Michael Jäger findet es gut, dass ein Unternehmer aus Andelsbuch eine Halle im Betriebsgebiet bauen will.

Das Fassadenthema wurde in diesem Fall mit dem Landesgestaltungsbeirat geklärt; gilt das auch für zukünftige Bauherren? Der Vorsitzende erklärt, dass die letzte Entscheidung bei gewerblichen Bauten beim Landesgestaltungsbeirat fällt. Es wurde mit dem Gebietsplaner Rücksprache gehalten und es ist eine Bemusterung vor der Freigabe notwendig. In diesem Gebiet wird es keinen weiteren Metallverarbeitenden Betrieb geben und somit gilt auch wieder die Holzfassade als Vorgabe. Michael Jäger meint, dass eine Orientierung für die Zukunft notwendig ist.

Michael Jäger fragt aufgrund der Kriterien für Betriebsansiedelungen, wie viel der Gesamtnutzfläche Jodok Felder selber nutzt und wie viel für andere zur Verfügung steht. Jodok erklärt, dass sein Betrieb 2.800 m<sup>2</sup> nutzen wird und ca. 1.800 m<sup>2</sup> für andere Betriebe im EG und im vorderen Bereich nutzbar sind. Welche Mieter das sind, kann er noch nicht fixieren, solange ihm noch nichts gehört. Der Vorsitzende erklärt, dass es für die Gemeinde wichtig ist, dass sich hier Betriebe ansiedeln, die in die Region passen. Das ist ein starkes Interesse der Gemeinde. Die Richtlinien der Gemeinde für Betriebsansiedelungen gelten auch für Mieter.

- Sandra Pörtl möchte wissen, welche leerstehenden Büroflächen es in Andelsbuch gibt und ob bei diesem Projekt genug Parkplätze vorhanden sind.

Leerstand gibt es derzeit zB bei der Raiffeisenbank in Andelsbuch. Bei diesem Projekt sind 5 Parkplätze im Außenbereich geplant und eine Tiefgarage mit 36 Stellplätzen ohne Rampe.

- Christian Oberhauser stellt fest, dass das Grundstück 5.813 m<sup>2</sup> groß ist und wundert sich, dass Jodok Felder nicht nur eine Schlosserei für ihn selbst baut. Die Planung ist schon so weit, dass man nicht mehr nein sagen kann. Ihm persönlich wäre es lieber, wenn nur ein Betrieb gebaut wird und

der Rest der Fläche frei bleibt.

Der Vorsitzende erklärt, dass sich diese Gesamtgebietsplanung mit der Wälderhalle ergeben hat. Es bleiben immer noch 12.386 m<sup>2</sup> übrig, die man anders entwickeln kann. Die Fläche für dieses Gebäude ist so gewünscht.

- Benjamin Greber stellt fest, dass derzeit mehrere Projekte gebaut werden, für die zusätzliche Mieter gebraucht werden und stellt sich die Frage, ob man so viel Fläche für andere Betriebe braucht. Jodok Felder sieht den Vorteil, dass man flexibel ist und der Betrieb wachsen kann. Der Vorsitzende erinnert anhand vom alten Betrieb von Felder Metall, was ohne Erweiterungsflächen geschieht. Johannes Kaufmann sieht den Vorteil der großen Kubatur darin, dass ohne Anbauten erweitert werden kann, wenn der Betrieb wächst. Ebenso soll ein Betrieb aufhören können, ohne dass eine leere Halle bleibt. In diesem Gebäude sind durch die Infrastruktur mit Lift, Stapler, etc. Synergien gut machbar. Flexible Betriebsansiedelungen sind die Zukunft.
- Benjamin Greber erkundigt sich, wo die Fläche für die Linksabbiegespur herkommt und ob der Radweg bleibt, wo er ist.  
Die Linksabbiegespur ist von der Firma Mevo bis zur Einfahrt zum Abfallwirtschaftszentrum durchgehend geplant. Dazu gibt es eine Temporeduktion von 80 km/h auf 60 km/h in diesem Bereich. Der Radweg bleibt und die fehlende Fläche für die Linksabbiegespur müssen die Betriebe abtreten.
- Michael Jäger erkundigt sich nach anderen Interessenten für diese Fläche. Der Vorsitzende erklärt, dass er laufend Anfragen bekommt. Die Vorgehensweise der Gemeinde, dass die Interessenten vorab Pläne für ihr Projekt vorlegen müssen, passt nicht jedem. Diese sagen dann auch gleich wieder ab.
- Gebhard Metzler findet das Projekt mutig und kann ihm einiges abgewinnen. Es wurde eine größere Halle gewünscht, was für Jodok Felder Flexibilität bringt. Es ist für die Entwicklung sicher entscheidend, was für Betriebe hineinkommen, aber auch hier hat er Vertrauen in Jodok Felder. Der Vorsitzende ergänzt, dass in den Richtlinien festgehalten ist, dass keine reinen Lagerflächen entstehen dürfen.
- Michael Rüscher erkundigt sich, ob es bei Gewerbegebieten eine Vorgabe für Parkplätze gibt, was Johannes Kaufmann verneint. Es muss so gemacht werden, dass es funktioniert. Dieser Standort ist gut erschlossen und es sind genügend Parkplätze geplant.  
Die Firma Briganto fördert Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad kommen mit € 1,00 pro Tag. Der Vorsitzende erinnert, dass der ÖPNV beim Ziegler nicht weit weg ist.
- Michael Jäger fragt, ob hier auch Flächen für die Jugendarbeit der Regio möglich wären. - Die Regio weiß vom Projekt und Jodok Felder ist offen dafür.
- Michael Rüscher findet es gut, wenn es klare Richtlinien für Betriebe gibt, möchte aber nicht, dass eine Ansiedelung für Unternehmen dadurch unattraktiv wird. Die Gemeinde hat sich hier für Großbauten entschieden und diese sollen auch vermietet werden können. Das Risiko hat der Unternehmer.
- Christian Bischofberger merkt an, dass die Stichstraße zwischen seinem Betrieb und diesem Grundstück schon gebaut ist und auch so eingeplant werden muss.  
Der Vorsitzende bestätigt, dass das so eingeplant ist, da ja auch die Trafostation der VKW hinter das Gebäude von Bischofberger kommt.

#### **b) Information über die vereinbarten Kaufkonditionen für den Erwerb der Grundstücke und die anteiligen Erschließungskosten.**

Der Vorsitzende erklärt anhand eines Übersichtsplanes die Erschließung und den Vorschlag für den Grundpreis.

Der Schutzdamm und die Erschließungsstraße werden durch die GEA GmbH errichtet und die Kosten werden anteilig an die Grundbesitzer aufgeteilt. Das Umfahren des Betriebsgebiets soll somit gesichert sein. Die VKW ist Grundbesitzer der Trafostation und bekommt für die Zufahrt eine Dienstbarkeit.

Die notwendigen Flächen für die Straße (Linksabbieger) treten die angrenzenden Betriebe ans Land ab.

Der Wirtschaftsweg für die Viehweide mit dem Tunnel durch den Damm und der Forstweg für die Bewirtschaftung der Waldflächen gehören auch zur Erschließung.

Für die folgende **Diskussion** verlässt Jodok Felder den Sitzungssaal.

- Benjamin Greber erkundigt sich, ob die Zinsen mit dem Index abgedeckt werden. Der Vorsitzende hat eine Reserve für weitere Kosten, die anfallen könnten, eingerechnet. Der Preis ist zur Sicherheit der Gemeinde gerechnet. Es gibt Gemeinden, die mit Grundverkäufen ordentlich Geld verdienen, aber das ist nicht der Zugang von Andelsbuch.

- Für die Gemeinde fallen die Erschließungskosten für Wasser und Kanal an. Die Betriebe zahlen dann die Anschlussgebühren. Ebenso muss noch die Löschwasserversorgung für das ganze Betriebsgebiet gemacht werden.
- Josef Held fragt, ob die Beschlussfassung heute erfolgen muss. Viele hören das das erste Mal und sollen noch einmal über den Verkauf schlafen können.
- Markus Drissner ist der Meinung, dass darüber abgestimmt werden soll, damit Jodok Felder weitermachen kann.
- Christian Oberhauser ist auch der Meinung, dass das zu wenig Zeit ist, darüber nachzudenken. Der Vorsitzende hat aus der Diskussion keinen Widerstand gehört und bittet die GemeindevertreterInnen, vor der Sitzung zu ihm zu kommen und sich zu den Themen auf der Tagesordnung zu informieren oder Änderungen der Tagesordnung zu beantragen.
- Jakob Bär meint auch, dass viele schnelle Abstimmungen verlangt werden. In diesem Fall bringt die Verschiebung nichts, da der Betrieb eine gute Option für die Gemeinde ist und der Boden ja verkauft werden soll.
- Klaudia Mätzler findet einen Monat lang, da Jodok Felder wissen möchte, wie er weitermachen kann.
- Lucia Schedler merkt an, dass das Projekt schon im Wirtschaftsausschuss vorgestellt wurde.
- Ruth Berchtold findet, dass das Projekt gut vorgestellt wurde und viel Vorarbeit geleistet wurde, so dass es jetzt zu einem Abschluss kommen soll.
- Michael Pircher beschäftigt sich schon länger mit dem Projekt, da es im Wirtschaftsausschuss vorgestellt wurde. Man muss froh sein, wenn das jemand aus der eigenen Gemeinde macht. Er versteht aber auch, dass es mit der Abstimmung zu schnell geht, da es viel zu verstehen gibt. In Zukunft könnte die Vorstellung und die Beschlussfassung an separaten Sitzungen auf die Tagesordnung gesetzt werden.  
Der Vorsitzende merkt an, dass jeder die Tagesordnung eine Woche vor der Sitzung bekommt und sich für Informationen bei ihm melden kann.
- Michael Rüscher sieht es als Aufgabe der GemeindevertreterInnen, solche Entscheidungen zu treffen. Die Information wurde gut vorbereitet. Es geht zwar um große Zahlen, aber innerhalb einer Woche ändert sich nichts mehr.  
Auch der Vorsitzende sieht nichts, was sich bis zur nächsten Sitzung ändern könnte, außer dem Projekt an sich; und da schaut die Gemeinde dazu. Es wird immer Gespräche brauchen.
- Christian Bischofberger würde die Abstimmung nicht vertagen, allein vor dem Hintergrund, dass Jodok Felder schon lange wartet und viel Vorarbeit hatte. Zukünftig würde er so große Projekte der Gemeindevertretung präsentieren und dann in der nächsten Sitzung abstimmen, damit es Zeit für Rückfragen gibt.
- Sandra Pörtl findet auch, dass es für die, die es das erste Mal hören, sehr viel ist. In Zukunft soll es die Möglichkeit zu einer Vorab-Information geben. Die Präsentation war sehr aufschlussreich und Jodok Felder wartet. Sie würde abstimmen.
- Christian Oberhauser fragt, ob die Gemeinde eine Möglichkeit hat, damit die Halle nicht plötzlich leer steht, wie die in Lingenau. Der Vorsitzende erklärt, dass die Gemeinde ein Vorkaufsrecht auf die Fläche hat, aber wenn die Halle nicht verkauft wird, kann die Gemeinde auch nichts machen. Das Vertrauen in Jodok Felder ist da.
- Mario Kleber tut sich schwer, da er die Infos zum ersten Mal gehört hat. Den Ansatz findet er nicht schlecht, dass in einem größeren Gebäude mehrere Firmen Platz finden sollen und auch für die Zukunft Platz ist. Er versteht auch, dass Jodok Felder aus den Mietverhältnissen herauswill. Den Grundsatzbeschluss, dass die Gemeinde nicht Geld mit dem Grund verdienen muss, sieht er anders, da bei der letzten Sitzung die Meinung vertreten wurde, dass das Maximum herausgeholt werden soll. Er stimmt heute nicht mit.  
Der Vorsitzende berichtigt, dass das Maximum an Fläche herausgeholt werden soll, von Geld wurde nichts gesagt.
- Michael Pircher weist darauf hin, dass es wichtig ist, dass mehr Betriebe bei uns sind. Sie bringen neben der Kommunalsteuer auch Unterstützungen für Vereine. Diese tun viel für die Gesellschaft und sind auf die Unterstützungen der Betriebe angewiesen. Man darf nicht das große Geld beim Verkauf sehen, sondern auf die Zeit.

#### **4. Beschlussfassung über den Verkauf der GST 2085/4 an die Jodok Felder Holding GmbH.**

Der Verkauf des Grundstückes 2085/4 mit der Größe von 5.813 m<sup>2</sup> an die Jodok Felder Holding GmbH wird mit 17 von 20 Stimmen, 2 Befangenheiten, wie vorgestellt beschlossen.

Jodok Felder wird in den Sitzungssaal geholt. Der Vorsitzende informiert ihn über den Beschluss. Er betont noch einmal die Wichtigkeit einer vertrauensvollen Basis bezüglich allfälliger Untermieter und der weiteren Zusammenarbeit.

## 5. Information über die auf GST 3369/1 (Moosbrugger Jürgen) geplante Deponie.

Lobenswert möchte der Vorsitzende erwähnen, dass in diesem Fall der Grundbesitzer vor der Erstellung der Deponie zur Gemeinde gekommen ist.

Es gibt noch kein konkretes Projekt. Die Deponie solle eine Größe von 2.600 m<sup>3</sup> mit einer maximalen Aufschüttung von 3 m Höhe bekommen. Das Gelände soll für die bessere Bewirtschaftung angepasst werden. Bei dieser Größe muss das Projekt bei der BH eingereicht werden.

Die Zufahrt verläuft bis zur Brücke bei Familie Felder über öffentliches Gut, dann ist es die Güterweggenossenschaft Äschach.

Der Vorsitzende möchte wissen, ob die Gemeinde bei einer allfälligen Stellungnahme etwas gegen die Deponie hat.

### Diskussion:

- Gebhard Metzler fragt, ob ein Betreiber bekannt ist, was der Vorsitzende verneint.
- Michael Pircher stellt fest, dass diese Deponie mit 250 – 260 LKW-Fuhren gefüllt ist. Er sieht es positiv, wenn das Material aus Andelsbuch kommt.
- Michael Rüscher meint, dass jeder das Gelände eben macht, wenn einer damit anfängt.
- Benjamin Greber erklärt, dass das Gelände nicht eben gemacht werden kann, sondern nur weniger bucklig. Die landwirtschaftliche Fläche wird hier verbessert.
- Markus Drissner fragt, ob es abschätzbar ist, wie lange die Befüllung dauert. Der Vorsitzende weiß nicht, was vorgesehen ist.
- Gebhard Metzler hat kein Problem damit, wenn die Deponie nicht gleich voll ist, wenn das Material aus Andelsbuch kommt.
- Christian Oberhauser stellt fest, dass jeder Bauherr froh ist, wenn er den Aushub so nah wie möglich deponieren kann.
- Michael Pircher meint, dass wir nicht dem Bauen zustimmen können und auf der anderen Seite so etwas verhindern wollen. Für ihn passt es.
- Lucia Schedler fragt, ob eingebracht werden kann, dass das Material aus Andelsbuch kommen muss. Der Vorsitzende gibt es weiter, aber Auflagen können nur Sachverständige machen.
- Diese Größe ist der Aushub von ca. 3 Einfamilienhäuser. Damit kann man kein Geld verdienen, sondern es ist wirklich eine Verbesserung für die Landwirtschaft.

Die Mehrheit ist nicht dagegen, sondern vertritt die Meinung, dass es Material aus Andelsbuch sein soll.

## 6. Berichte / Mitteilungen

- **Flächenwidmungsansuchen Hof** – Der Vorsitzende wird der Gemeindevertretung die Beantwortung der Petition zuschicken und mit dem Vorstand der Sennerei ein Gespräch führen. Er nimmt mit einem Lärmgutachter Kontakt auf und teilt der Gemeindevertretung dann das Ergebnis mit.
- **Tempo 30** – Der weitere Ablauf wurde mit Alexander Kuhn besprochen. Beim Ermittlungsverfahren der BH wird das noch zu erstellende Gutachten geprüft und eventuell eine Verhandlung vor Ort durchgeführt. Wenn alles passt, werden die Verordnung erlassen und die Tafeln aufgestellt. Es kann sein, dass es nicht heuer noch umgesetzt werden kann.
- 13.3. JHV Rotes Kreuz – Bertram Leitner wurde für 50 Jahre geehrt und Anton Kempf für 60 Jahre
- 14.3. JHV Viehzuchtverein – Bei den Neuwahlen wurden Stefan Schneider, Meisten und Martin Moosbrugger, Bersbuch in den Ausschuss gewählt. Obmann ist Ignaz Fink.  
Am 25. April findet die Viehausstellung mit einer Party am Abend zusammen mit der WZG statt.
- 17.3. Schutzdammverhandlung Sporenegg – Der Bescheid wird in den nächsten Tagen erwartet
- Am 12.3. ist der ehemalige Andelsbacher Pfarrer Anton Schmid verstorben.
- 20.3. Bezirksfeuerwehrtag im Rathaussaal – Jakob Bär berichtet von der JHV des Bezirk Bregenz, bei der der Musikverein ausgerückt ist.
- 24.3. Verhandlung Radweg Egg-Andelsbuch – Es muss ein Pflanzen- und Freiraumgutachten für Ausgleichsmaßnahmen für die zusätzlich asphaltierte Fläche nachgereicht werden.
- 26.3. JHV Krankenpflegeverein
- 27.3. JHV Obst- und Gartenbauverein – Ein neues Team leitet den Verein: Martin Berkmann, Claudia Flatz, Tim Friday und Arnold Zehrer
- 28.3. JHV Trachtengruppe
- 4.4. Information zur Neuorganisation Care-Management
- Schmutzwasserkanal Heidegg – Ein Projekt ist in Arbeit und wird vorgestellt, sobald es so weit ist

- 9.4. JHV Mobiler Hilfsdienst – Das engagierte Team leistet wertvolle Arbeit in der Betreuung zuhause und in der Tagesbetreuung. Der gesellige Nachmittag würde sich über mehr BesucherInnen freuen.
- 13.4. JHV Tourismus – Klaudia Mätzler ist als Bindeglied zur Gemeindevertretung neu im Ausschuss. Es waren viele BesucherInnen und es konnte von einem Nächtigungsplus berichtet werden.
- Anmeldungen Kindergarten, Spielgruppe und Bienenhaus ist abgeschlossen. Die Gruppen sind gut belegt mit 37 5-Jährigen, 37 4-Jährigen. Die Kinderzahlen sind rückläufig.

## 7. Allfälliges

- Dion Barelds würde nach seinen gesundheitlichen Problemen gerne den Prüfungsausschuss zurücklegen, aber im Finanzausschuss bleiben. Er bittet um eine Pause bis Ende des Jahres. Die Gemeindevertretung nimmt es zur Kenntnis.
- In Bersbuch wird ein MRT gemacht und von Vonbank ab Winter betrieben.
- Am Freitag findet das Reparaturcafé statt.
- Der Urnenfriedhof wird mit Brunnen und Bänke in dieser Woche fertiggestellt.
- Gebhard Metzler informiert aus dem Landwirtschaftsausschuss: Sie haben das Thema Wohnanlage Hof und Idw. Vorrangflächen diskutiert.
- Der Musikverein lädt zur Frühlings-Matinee am 3. Mai im Rathaussaal ein. Ab 10.00 Uhr gibt es ein umfangreiches Programm und Verpflegung zu Mittag.
- Michael Jäger fragt nach der Erledigung der Punkte aus der Gemeindeklausur zu den Themen Gemeindeverwaltung digitale Kanäle, Leitsätze, Ortskern.
- Christof Fink berichtet, dass der Jugendausschuss im Mai ein Treffen mit der OJB hat.

Der Bürgermeister:

Die Protokollführerin:

Bernhard Kleber

Annelies Egender